



Bündnis Rems-Murr gegen Stuttgart-21

<http://www.rems-murr-gegen-s21.de>

Presseerklärung

Fellbach, den 22. Juli 2011-07-22

Das Ergebnis des Stresstests und dessen Bedeutung

Der von Heiner Geißler geforderte Stresstest für das Projekt Stuttgart 21 ist beendet. Das von der sma auditierte Ergebnis besagt, der simulierte Tunnelbahnhof könne 49 Züge in der Spitzenstunde abfertigen. Dieser Aussage – und nur dieser - können wir zustimmen.

So hat uns der Stresstest keineswegs überzeugt, dass das Projekt sinnvoll ist und gebaut werden sollte, denn:

- Die Prämissen des Stresstests sind nicht frei von fachlichen Mängeln (vgl. dazu offener Brief von Berschin an Stohler). So wurden u.a. keine wirklichen Probleme, wie entgleiste oder stehengebliebene Züge, Defekte an Weichen und Signalanlagen usw.. simuliert – der „Stresstest“ verlief weitgehend stressfrei.
- Schon 1969 verkehrten im Stuttgarter Hauptbahnhof – ohne Wendezüge und ohne moderne Signaltechnik – weit über 50 Züge in der Stunde. Es wurde also mit den möglichen 49 Zügen keinesfalls ein Zuwachs von 30% Leistung gegenüber dem Kopfbahnhof nachgewiesen.
- Weitere Forderungen aus dem Schlichterspruch, zu denen sich die Bahn AG verpflichtet hatte, wurden immer noch nicht (oder nicht ganz) umgesetzt, darin vor Allem:
 - Barrierefreie Fluchtwege
 - Breitere Durchgänge
 - Verbesserte Brandschutzmaßnahmen
- Die Finanzierung des Projekts ist nicht gesichert angesichts der immer noch nicht offengelegten wahren Kosten
- Verschiedene Abschnitte sind noch nicht planfestgestellt, vor allem der Filderabschnitt, somit kann weder die Leistungsfähigkeit des Bahnknotens realistisch untersucht, noch kann sinnvollerweise mit dem Bau begonnen werden
- Die geologischen Risiken, vor Allem die Gefährdung der Mineralquellen, sind nicht hinreichend untersucht, die Verdopplung der ursprünglich geplanten Grundwasserentnahmemenge ist weder genehmigt noch ist ihre Unbedenklichkeit nachgewiesen
- Angesichts der irreführenden Kostenangaben der Bahn und Unterdrückung einer öffentlichen Debatte ist die demokratische Legitimation weiterhin fragwürdig. Die Abgeordneten stimmten einem Projekt auf der Basis unhaltbarer Versprechen (Verdopplung der Leistungsfähigkeit, 25 Tausend neue Arbeitsplätze) und verschwiegener Kosten zu. Die Vorgänge bei der Entscheidungsfindung sind noch nicht hinreichend auf mögliche Rechtsverstöße untersucht.

Aus diesen Gründen sind wir weiterhin gegen den Bau von S21. Die wahrscheinlichen Kosten, die in Kauf genommenen Nachteile und mögliche Risiken stehen in exorbitanter Diskrepanz zu den versprochenen Nutzen, die immer noch nicht nachgewiesen werden konnten.

Wir werden daher weiterhin für Transparenz kämpfen und versuchen, durch Aufklärung und sachliche Diskussionen die Verantwortlichen zu überzeugen, S21 zu stoppen. Dazu ist es nötig, auf eine nicht emotionalisierte, faktenbasierte Debatte in der breiten Öffentlichkeit zu setzen.